

lischen Orden, vor allem der Jesuiten. Gegen die Publikation der Historischen Gesellschaft wird geltend gemacht, daß sie ganz blödsinnige Behauptungen über katholische Dinge und unsinnige und unwahre Angaben über die Missionsgeschichte des Staates enthält. Die Geistlichkeit verwahrt sich dagegen, daß sie 70,000 Katholiken des Staates, die um ihres Gewissens willen eine doppelte Schulsteuer bezahlen, in den staatlichen mit ihren Steuern mitunterhaltenen Schulen verhöhnt und verlästert werden und daß sie in Büchern, die auf Kosten der Steuerzahler veröffentlicht werden, lächerlich gemacht werden.

### Feuillet on.

#### Sei still!

Sei still, sei still, du darfst nicht trauern,  
Es wird noch alles gut!  
Eist müdest du geläutert werden  
Im Schmerz wie Gold in Feuerflut.

Brach auch der Traumpalast zusammen,  
Den du dir groß und lähn geträumt;  
Du selbst bist nicht im Sturm erschmettert,  
Des Himmels Huld hat dich beschirmt.

So hoffe denn und baue rüstig  
Aus Trümmern dir ein kleines Haus:  
Durch niedre Türen wandeln gerne  
Die Engel Gottes ein und aus.

Und einen Weinstock kannst du zehren,  
Der dein bescheidenes Dach umrankt,  
Und eine Rose kannst du pflegen,  
Die duffig um dein Fenster schwanzt.

Und klopf die Lieb' an deine Türe,  
So öffne nur mit freud'gem Mut:  
Was auch der Haß an dir verbrochen,  
Die Liebe macht doch alles gut.

### Der Teufel in der Schule

#### Volkserzählung

von

Conrad von Bolanden.

Fortsetzung.

„Weil Johann Hus ein gelehrter und frommer Mann war in Böhmen, darum wollten ihn die bösen, schlechten Geistlichen, welche man römische Pfaffen heißt, nicht leiden. Weil Hus gegen die bösen Geistlichen predigte und ihre Schlechtigkeit aufdeckte und weil er das ganze Volk ermahnte, die bösen Geistlichen zu verachten und von ihnen abzufallen, darum würden ihm die römischen Pfaffen gar feindselig. Sie schwärmten auf Hus und verläumdeten ihn. Sie erfanden viele arge Geschichten gegen ihn und gaben sich alle Mühe, das Volk ihm abwendig zu machen. Aber das Volk wußte, daß Hus ein sehr frommer Mann war, der nur das Gute und Rechte wollte. Darum hörte nicht das Volk auf die schlechten Pfaffen und blieb treu dem frommen Hus. Da verklagten die römischen Pfaffen beim Papste den frommen Hus und sagten, er sei ein Ketzer und wiegele das Volk auf. Geradeso machten es die bösen Pharisäer, welche Christus bei Pilatus verklagten und sagten, er wiegele das Volk auf. Wie nun Pilatus zu den Pharisäern hielt und nicht zu Jesus Christus, so hielt auch der Papst nicht zu dem frommen Hus, sondern zu den schlechten Pfaffen. Der Papst schrieb an den Kaiser einen langen Brief. Darauf nahm der Kaiser den frommen Hus gefangen und brachte ihn nach der Stadt Konstanz, wo viele Bischöfe versammelt waren. Weil aber die Bischöfe alle zusammen gar böse Menschen gewesen sind, darum verurteilten sie den frommen Hus

zum Tode und verbrannten ihn lebendig auf einem Scheiterhaufen, im Jahre 1415. So starb der unschuldige Hus eines grausamen Todes, weil er's gewagt hatte, die schlechten Geistlichen zu adeln und zu bessern.“

Der Knabe hatte die eingelernte Aufgabe hergesagt und ließ sich nieder. Während seiner Erzählung ruhten auf dem Bilde des Hus die Blicke der Kinder und man konnte in ihren Zügen die wechselnde Gefühle des Bedauerns für Hus, sowie des Abscheues gegen die schlechten Pfaffen lesen.

Herr Cumberl nahte dem lächelnden Knaben.

„In solcher Weise verdreht und gefälscht, lehren Sie die arglose Jugend Geschichte?“ sprach er vorwurfsvoll.

„Mein geschichtlicher Unterricht gründet auf den besten Geschichtsbüchern,“ versetzte Knabe und fügte mit süßlichem Lächeln bei: „Begrifflich wird meine Darstellung Ihren Faisall nicht finden, was ich zwar bedaure, mich jedoch nicht bestimmen kann, von meiner wahrheitsgetreuen Darstellungsweise abzustehen.“

Ungeekelt von der heuchlerischen Bosheit des Menschen, war die sich Lacheln von ihm ab.

„Liebe Kinder, nun merkt auf, jetzt will ich euch die wahre und wirkliche Geschichte des Johannes Hus erzählen!“ begann der Pfarrer. „Ihr wißt, daß unser göttlicher Heiland vorausgesagt hat: „Es werden viele falsche Propheten und Irlehrer aufstehen und viele Menschen verführen.“ Solch ein falscher Prophet und Irlehrer ist Johann Hus gewesen. Wenn Hus nichts weiter getan hätte, als schlechte Sitten zu schelten und böse Menschen zu tadeln, so müßte man ihn deshalb loben. Aber Hus verwarf die Lehren der katholischen Kirche und verbreitete ganz schreckliche Irrtümer. Hus hat wohl gewußt, daß Jesus Christus ein unfehlbares Lehramt in seiner heiligen Kirche einsetzte, damit seine göttlichen Lehren unverfälscht erhalten werden für alle Zeiten. Hus wußte, daß Jesus Christus gesagt hat zu seinen Aposteln und deren Nachfolgern: „Ich werde euch den Geist der Wahrheit senden, der wird euch einführen in alle Wahrheit und bei euch bleiben bis zum Ende der Welt.“ Obwohl Hus all dies wußte und das unfehlbare Lehramt unserer hl. katholischen Kirche kannte, so empörte er sich doch gegen dieses von Gott eingesetzte Lehramt. Er leugnete und verwarf sehr viele Glaubenssätze und trieb das Volk in den Aufruhr gegen die Obrigkeit. Die Husiten, wie man die Anhänger des Hus nennt, erhoben sich allenthalben in Böhmen und begingen ganz abscheuliche Greuelthaten. In Prag z. B. brachen die Husiten plündernd in die Häuser und raubten das Eigentum ruhiger Bürgerleute. Die Geistlichen banden sie mit Stricken zusammen, rissen ihnen die Kleider vom Leibe, führten sie nackt in den Straßen herum, beschmierten sie mit Kot, höhnten sie, schlugen sie und warfen viele in den Fluß. Seht, Kinder, solche und ähnliche Schandthaten vollbrachten die Anhänger des Hus in ganz Böhmen. Weil nun aber der König Sigmund der Schirmherr seiner Untertanen war, darum konnte er den Hus und dessen Anhänger nicht toben und wüten und schreckliche Verbrechen begehen lassen. Er mußte die Bösewichte strafen und die ruhigen Bürger schützen. Er ließ also den Hus verhaften und vor die Kirchenversammlung von Konstanz stellen. Dort sollte Hus von seinen Irlehren absteigen und dieselben widerrufen. Die Bischöfe gaben sich auch alle Mühe, den Hus zu bereuen, wieder ein gläubiger Christ zu werden und die katholische Kirche als seine hl. Mutter zu ehren. Tue er dies, dann geschehe ihm kein Leid, alle seine begangenen Frevel

## Für gute Waren,

wäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum  
**MUENSTER - CASH - STORE**

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Laval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Dist. Eggen, Kentucky Drills, Chat-ham Pugmühlen und Wagen, u.s.w.

**L. J. LINDBERG**

Eigentümer

### „Speziales-Schuh-Geschäft.“

Kommet zu mir

wenn ihr im Bedarf von Winterwaren seid.

Von jetzt an werde ich alle meine Winterwaren, welche ich noch an Hand habe, zu herabgesetzten Preisen für bar (Cash) verkaufen.



Reelle Preise  
Gute Bedienung

**Geo. K. Münch,**  
Münster, Saskatchewan.

## BRUNO Lumber & Implement Company

Gändler in allen Arten von

## Baumaterial

Moline Wägen  
Monitor u. McCormick Drills  
Die berühmten John Deere  
Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office um nähere Einzelheiten zu erfahren.

## Trauerbilder

zum Andenken an die Lieben

## „Vorstorbenen.“

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN  
Münster, Saskatchewan

## Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach  
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerstühlen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, etc. etc.  
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**  
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

## Geld zu verleihen.

Für prompte Anleihen auf verbessertes Farmland zu 8 Prozent wende man sich an  
**F. K. Wilson** Humboldt, Sask.

## BRUNO HOTEL

BRUNO, SASK.

Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung  
Treffliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u.  
Cigarren.

**S. Schwinghamer,** Eigentümer.

## J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.  
Anwalt der Union Bank of Canada  
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf  
Hypotheken zu verleihen unter leichtesten  
Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Abonniert

auf den

„St. Peters Bote.“